



# HEITERE BLÄTTER

redigirt und herausgegeben  
von  
ADOLF HATSEK.

Nr. 28.	Abonnements übernehmen alle Buchhandlungen, Postämter u. Zeitungsversehrer, wie auch die Expedition: Budapest, VII., Karlsring 7.	1898.	für den österreichischen Buchhandel Auslieferung in Wien bei Robert Weis, I., Wollzeile 15. — Erscheint jeden Samstag. —	V. Jahrg.
---------	--	-------	---	-----------

Preis vierteljährig: Inland fl. 1.—

Deutsches Reich Mark 2.—

Einzelne Nummer 10 Kreuzer.

(Nachdruck verboten)

## Unaufhaltsam.



Die Eine denkt in ihrem Sinn:  
Ach wär' ich noch so jung wie diese,  
Die And're findet drin' Gewinn:  
O wär' ich schon so alt wie diese!

Das Leben selbst nimmt seinen Lauf  
Läßt sich nach Wunsch niemals gestalten,  
Es nimmt die Beiden in den Kauf,  
Und wirft sie endlich zu den Alten.



## Der Anonymus.

Humoreske von A. Hatsek.

Der Chef des Hauses Ludwig Bergau & Co. saß an seinem Schreibtisch und las die soeben eingelaufenen Briefe recht aufmerksam. Plötzlich schnellte er mit vor Zorn gerötetem Gesichte in die Höhe und, indem er einen Brief in höchster Wut zerknitterte, sagte er zu dem ihm gegenüber sitzenden Buchhalter:

„Schon wieder einen Brief von diesem schustigen Anonymus, da hört sich doch alles auf!“

„Und was schreibt er denn heute?“ frug der Buchhalter, still in sich hineinkichernd.

„Das was er gestern und vorgestern, das was er mir täglich, seit Wochen schreibt, nichts anderes als die Worte: Sie sind ein Esel!“

„Hm“, brummte der Buchhalter, „das muß ein sehr guter Bekannter von Ihnen sein, denn wie sollte ein Fremdar — — —?“

„Gewiß!“ bestätigte der Chef, ohne zu ahnen, welche Malice in dieser Bemerkung des Buchhalters gelegen war.

„Ich werde diese Briefe der Polizei übergeben“, sagte Herr Bergau, „das geht denn doch nicht, Tag für Tag eine solche Grobheit einstecken zu müssen.“

„Thun Sie das nicht,“ warnte der Buchhalter, „wozu braucht die Polizei es besonders zu wissen, daß Sie —“

„Da haben Sie recht,“ fiel der Chef ein, abermals nicht einsehend, daß des Buchhalters Worte in satyrischem Sinne gemeint waren.

„Immerhin muß ich aber gegen diese Gemeinheit etwas thun,“ setzte er in sanfterem Tone fort, „mein Gott, es ist ja entsetzlich, geradezu haarsträubend, was mir dieser lumpige Anonymus anthut.“

„Sehr richtig, Herr Prinzipal, da läßt sich nur eines versuchen und das ist der Weg durch die Zeitung. Ich glaube, Sie sollten in die Zeitung ein Inserat des Inhaltes einrücken, wonach Sie den Anonymus auffordern, Ihnen mitzuteilen, was ihn dazu berechtigt, Sie einen Esel zu nennen.“

„Das haben Sie klug ausgedacht, Herr Koller,“ sagte der Chef dankbaren Blickes. „Sehen Sie gefälligst gleich das Inserat auf und lassen Sie es in der morgigen Nummer der „Staatstrompete“ einrücken!“

„Soll geschehen!“ erwiderte der Buchhalter augenzwinkernd.

Tags darauf war in der „Staatstrompete“ folgendes Inserat im „Offenen Sprechsaal“ zu lesen:

An den Anonymus! Seit Wochen belästigen Sie mich alltäglich mit Ihren Zuschriften, worin es heißt, daß ich ein Esel bin. Demnach fordere ich Sie auf, mir mitzuteilen, was Sie zu dieser Meinungsabgabe veranlaßt.  
Ludwig Bergau.

„Hoffentlich wird der Anonymus doch so viel Ehrgefühl besitzen, auf diese Annonce, die er doch unter allen Umständen lesen wird, zu antworten,“ meinte der Chef, als er das Inserat gelesen hatte.

„Es wäre dies eine Charakterlosigkeit sondergleichen, wenn er es unterließe,“ meinte der Buchhalter, „am Ende braucht der unbekannte Brieffschreiber sein Infognito doch nicht zu lästern, wenn er anders nicht will.“

„Nun, wir werden ja sehen, um zehn Uhr kommt die Post, vielleicht bringt sie abermals einen Brief, heute sehe ich einem solchen mit Spannung entgegen. Uebrigens da ist sie ja schon — da ist auch der Brief mit den mir wohlbekannten Schriftzügen!“

Vor Aufregung zitternd, konnte Herr Bergau kaum den Brief öffnen und als es nach geraumer Weile gleichwohl geschah, da las er: „Nun, sind Sie nicht ein Esel?“

## Unvorsichtige Aeußerung.

Landwirt: „O, ich habe ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Klauenseuche, meine ganze Familie benutzt es schon seit Jahren!“

## Klassisch gebildet.

Herr (zu seinem neu aufgenommenen Diener): „Und wie soll man Sie nennen?“

Diener (früher Schauspieler einer Schmiere): „Nennt man die besten Namen, wird auch der meine genannt!“

## Nach der Trauung.



— „Paul, mir scheint, Du liebst mich nicht mehr?“  
— O doch, das Geld war ja so ziemlich in Ordnung!“

## Ein kurzes Jahr.



— „Herr Baron, morgen ist mein Geburtstag!“  
 — „Ach was, schon wieder?“  
 — „Nun, ich habe ja schon seit vier Monaten keinen gehabt!“

## Ein Doppelname.

— „Ich heiße Lieber — Maier!“  
 — „Ich nicht!“

## Erkannt.



Herr: „Ich bitte, wohnt hier Herr Ulrich von Funkenstein?“

Hausherr: „Nein, der wohnt nicht hier und gegen Unfall lassen wir uns auch nicht versichern, adieu!“

## Ein gutes Kraut.

Wenn in müßigen lieben Stunden,  
 Just mein Geist nach aufwärts strebt,  
 Ist es stets Dein süßer Atem,  
 Der mich immer neu belebt,  
 Wenn im trauten Dichtersübchen,  
 Ich mich will der Muse weih'n  
 Bist Du es, die mich anregt  
 Und mich ermuntert stets von Neuem  
 Wenn Du aber manchmal beigegebend,  
 Mir den Atem sehr beengst  
 Und, als hätt' ich keine Nase,  
 Von mir gar nicht edel denkst:  
 Dann, Du liebliche Cigarre,  
 Glaub' ich selber mich verhezt,  
 Und ich wünschte, daß Du kämest  
 Dorthier wo der Pfeffer wächst.

Dr. Maigrün.

## Sächsisches.

Herr Nägele (der von seiner Frau blau und braun geschlagen wurde): „Ei Kieckchen, sieh mal, das war aber von Dir gar nicht scheene!“

## Beweisführung.

Richter (zu einem Dienstmann): „Sie haben versucht, die Uhr zu stehlen — — —?“

Ungeklagter: „Was, ich die Uhr stehlen? Wozu brauch' ich eine Uhr, wo ich den ganzen Tag die Kirchturmsuhr vor mir habe?“

## Frech.

Frau (zu ihrem Stubenmädchen): „Über Eisetz, Sie arbeiten ja gar nichts!“

Stubenmädchen: „Man kommt ja gar nicht dazu — mein Gott — die vielen Gäste empfangen.“

## Schreckliches Mißverständnis.

I.



— „Au! Das ist aber eine feine Annonce, die paßt gerade für mich. „200000 Mark Mitgift in Baar“, Adresse sogar genau angegeben! Da wollen wir mal gleich hin!“

II.



— „Verzeihung! Bin ich hier richtig?“  
— „Jawohl, jawohl, mein Herr, bitte treten Sie nur näher  
— meine Tochter — Herr —“

III.



— „Ihr fräulein Tochter ist reizend, ich bin also vollständig  
einverstanden.“

IV.



— „Ja, mein Herr, aber heiraten will — ich!“

### Im Restaurant.

Kellner: „Befehlen etwas scharfen trock-  
nen Sekt?“

Gast (Landjunker): „Ne, en nassen!“

### Affenliebe.

Mutter: „Dein Gesicht ist so blutrot,  
was ist Dir geschehen Franz?“

Franz: „Hermann gab mir eine Ohr-  
feige, doch ich gab ihm sofort zwei dafür  
zurück.“

Mutter (für sich): „Das gute Kind,  
alles was es empfängt, giebt es doppelt  
zurück!“

### Biel einfacher.

Arzt: „Sie ließen mich holen gnädige  
Frau, wo fehlt's denn?“

Dame: „Ach, Herr Doktor, wir haben  
Mäuse im Hause und ich fürchte mich so sehr  
vor ihnen.“

Arzt: „Nun, dann lassen Sie lieber eine  
Katze herbeiholen!“

### Richtige Behauptung.

„— — — das nützt Ihnen alles nichts,  
ich lebe doch länger, als Sie.“

„Wie können Sie so etwas behaupten?“

„Ganz mit recht, ich bin ja um vierzig  
Centimeter länger als Sie.“

### Ein sonderbarer Erfinder.

— „Da habe ich jüngst so 'ne Maschine  
erfunden, kann aber keinen passenden Namen  
dazu erfinden.“

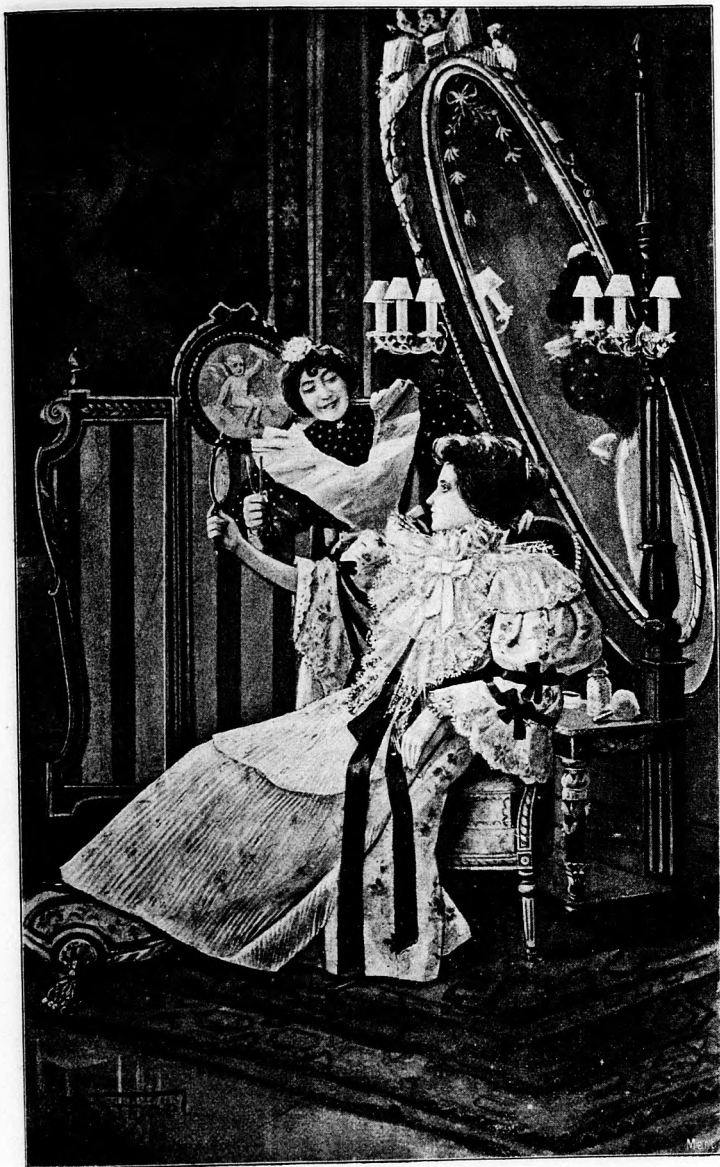
### Ein Himmelskörper.

A.: „Nun, Herr Stern, wie geht es  
Ihnen bei der Firma Meier?“

Herr Stern: „Ich danke, sehr gut. Be-  
sonders seitdem ich dort als Reisender für an-  
gestellt bin.“

A.: „Sapperlot, da sind Sie ja der  
reinste Fixstern.“

Vertraulich.



Schauspielerin: „Ei sieh doch, Anna, ich bin heute schon wieder so blaß.“

Zofe: „Ach, das ist des Rittmeisters wegen, aber um den lohnt sich's wahrlich nicht.“

Unmöglich.

A.: „Gieb mir ein wenig Feuer!“

B.: „Bitte, hier hast Du Zündhölzchen.“

A.: „Oho, seit wann verwendest Du Wachshölzchen?“

B.: „Ja weißt Du, ich hole mir die Hölzchen jetzt immer beim Automaten, und wenn ich grad' keinen Kreuzer hab, so schmeiß' ich halt zwei hinein!“

Ein kleines Mißverständnis.

Hauptmann (zu einem Rekruten): „Warum präsentieren Sie nicht?“

Rekrut: „O bitte, Herr Hauptmann, mein Vater wird schon lassen präsentieren die Wechselfchen.“

Im Coupee.

Herr: „Gestatten Sie, daß ich rauche?“

Mitreisender: „Gewiß, bitte nur zu rauchen.“

Herr: „Ja, aber was, ich habe keine Cigarre bei mir.“

Zimmerfrau: „Und für die Bedienung müssen Sie halt dem Dienstmädchen allmonatlich ein kleines Trinkgeld geben!“

Miether: „Ach ja, so klein sie es nur will.“

Eine bunte Geschichte

ist es unstreitig, wenn der Gelbgießer Schwarzmayer blau macht und ins Grüne geht.

Ballgespräch.

— „Mein Fräulein, haben Sie schon einmal mit großen Herren Kirichen gegessen?“

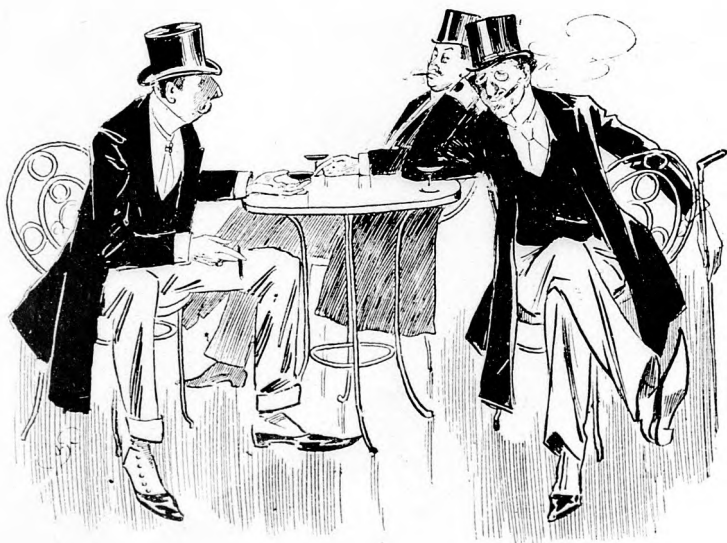
Doppelsinnig.



— „Mein Fräulein, möchten Sie sich nicht ein wenig restaurieren?“



Vater des Mädchens: „Sie sind bürgerlicher Abkunft und wir vom Adel. Was berechtigt Sie also, um die Hand meiner Tochter anzuhalten?“  
 Heiratskandidat: „Ich will eben durch Fräulein Adele den Adel erlangen.“



### Modernes Toastieren.

(Zu nebenstehendem Bilde.)

Es saßen drei Gründer und tranken Schaumwein,  
 Der Eine toastierte auf der Gründung Gedeihn,  
 Der Zweite, mit etwas beredterem Mund,  
 Gab seinem Wunsch auf „Dividenden“ kund.  
 Der Dritte, desj Worte zumeist mochten zünden,  
 Er sprach: „Auf daß wir viel Narren finden!“  
 Dr. M.

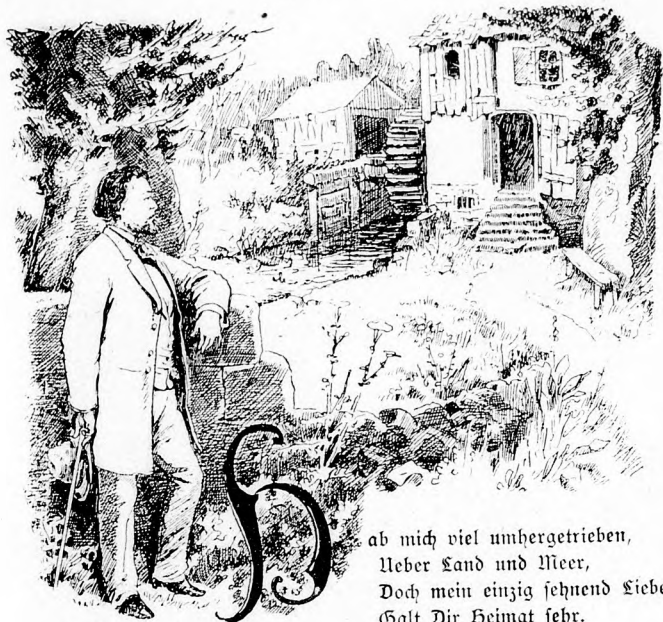
### Unbedacht.

Herr (zu einem dicken Fleischer): „Na, hören Sie mein Bester, Sie haben ja gar keine Knochen, Sie bestehen aus lauter Fleisch.“  
 Fleischer: „Jawohl, das ist aber alles Schweinefleisch!“

### Moderne Bauten.

Hier in diesem Hause ist das Niesen streng verboten. Schaukelstühle dürfen nur in den Parterrewohnungen benutzt werden.

## Heimat.



S ab mich viel umhergetrieben,  
Ueber Land und Meer,  
Doch mein einzig sehndes Lieben,  
Galt Dir Heimat sehr.

Gleich der Schwalbe, die gar ferne  
Fort im Herbst ziehst,  
Ueber Wald und Thäler gerne,  
Rauhem Winter fliehst;  
Zog auch ich aus, um zu finden  
Ehre, Glück und Ruhm,  
Doch nichts kann das Herz entzünden,  
Fehlt ein Heiligthum.  
Heilig ist der Heimat Scholle,  
Heilig jeder Stein,  
Und das Herz wird mir so volle,  
Denk ich Heimat Dein!

Dr. Maigrün.

## Geistreiches Gespräch.

Fräulein (erzählend): „Auch waren wir in Aegypten, wo wir unter Palmbäumen promenierten.“

Leutnant: „Ah — Palmbaum, träumt noch immer von nordischer Fichte?“

## Bequeme Antwort.

Lehrer: „Josephs Brüder waren auf dem Felde, was machten sie dort Fritz?“

Schüler: „Wer soll das heute noch wissen, was die damals gemacht haben?“

## Vom Kasernenhof.

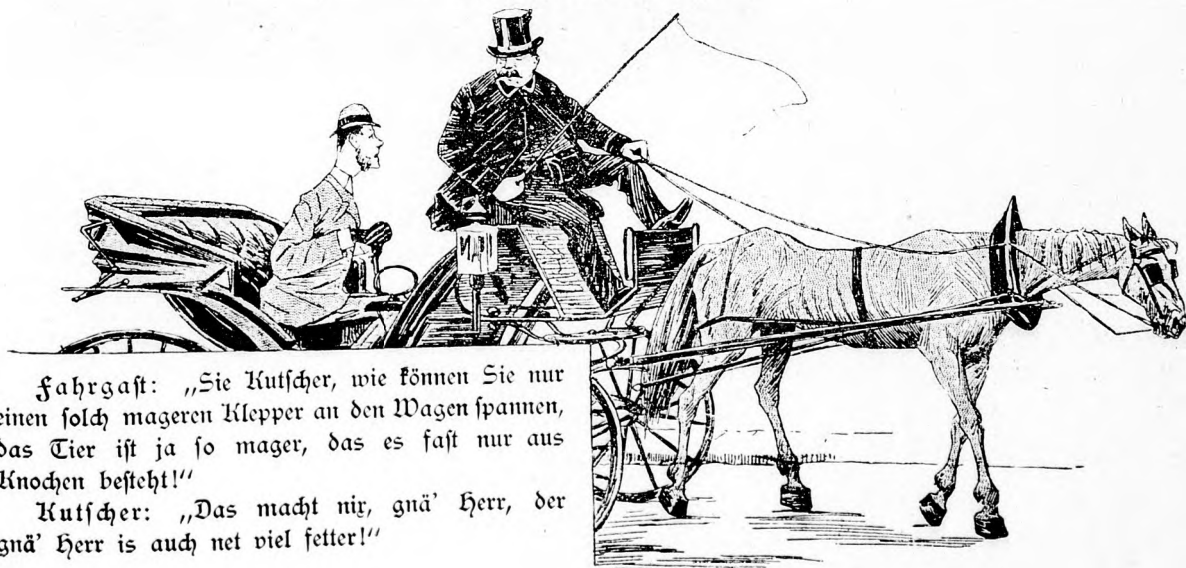
Korporal Maier (zum Infanteristen Müller): „Kerl, Sie sind dumm wie ein Civilist, was sag' ich, wie ein Civilist — wie zehn Civilisten!“

## Der dumme August.

Herr (zu seinem Bedienten): „Da habe ich Dir etwas mitgebracht von der Reise, August, meine Photographie, die kostet drei Mark!“

August: „Hm, die drei Mark wär'n mir lieber.“

## Hübscher Vergleich.



Fahrgast: „Sie Kutscher, wie können Sie nur einen solch mageren Klepper an den Wagen spannen, das Tier ist ja so mager, das es fast nur aus Knochen besteht!“

Kutscher: „Das macht nix, gnä' Herr, der gnä' Herr is auch net viel fetter!“

**Die schlimmen Buben.**

Mama: „Aber Kinder, warum habt Ihr denn Eure neuen Hosen bis über dem Knie abgeschnitten?“

Franz: „Wir spielen Bergsteiger, Mama.“

**Geißesgegenwart.**

Sonntagsreiter (der mit einer Dame reitet und vor ihrem Pferde heruntergefallen ist): „Mein Fräulein hier liege ich vor Ihnen im Staube — ich liebe Sie!“

**Splendid.**

Frau Burgfried: „Jessas, jetzt ist mein armer Mann g'sturban, dös Unglück —“

Nachbarin: „Und die teuren Beerdigungskosten!“

Frau Burgfried: „Ach was, die thät' i gern zahlen, wenn er nur leben möcht.“

**Wortspiele.**

Kokette Damen beneiden die Kerkermeister, weil diese zu fesseln vermögen.

\*

Es giebt einen Berg, der niemals trocken wird, er heißt — Par-nas.

\*

Der älteste Rang ist eigentlich der Orang-Utang.



— „Sie langweilen sich in meiner Gesellschaft, gnädige Frau!“  
— „Ach nein, ich langweile mich auch, wenn Sie nicht da sind.“

**Anspielung.**

Gast: „Was giebt es heute zu essen?“

Wirt: „Hasenrücken.“

Gast: „Lassen Sie ihn anschauen, ich kauf' nich gern' die Katz' im Sacke.“

**Die neue Amme.**

Frau (welche eine Amme aufnehmen will): „Ich lege großes

Gewicht darauf, daß die Amme, die mein Kind stillt, gutmütigen Charakters ist.“

Umme: „Ach was, wenn die eigene Mutter a Bisgurn ist, dann nußt gor nix!“

**Der besorgte Schwiegersohn.**

— „Herr Doktor, wie steht es mit der Genesung meiner Schwiegermutter?“

— „Bedauere, Sie können jede Hoffnung aufgeben.“

— „Aber ich bitte, wie soll ich das verstehen?“

**Gut bezeichnet.**

A.: „Wer ist dieser arrogante Junge dort?“

B.: „Das ist der Schwiegerjunge des reichen Barendorf.“